



Drittes Kapitel.

Die Grafenburg.



In der Halle seiner Burg, inmitten einer ansehnlichen Versammlung seiner ritterbürtigen Lehensträger empfing der alte Graf von Eberstein die junge Gräfin Irmgard mit feierlichen Ehrenbezeugungen, aber ohne große Freundlichkeit. Denn was der Kaplan Brun ihm berichtet hatte, das war wenig nach des stolzen Grafen Geschmack gewesen. Er hatte erwartet, daß Graf Hugo von Tecklenburg es sich zur Ehre anrechnen würde, selber die Schwester nach der Ebersteinburg zu geleiten. Und diese Erwartung war nicht unbillig gewesen, denn an Reichtum, Ansehen und Macht konnte das gräflich Ebersteinische Geschlecht sich dreist neben die ersten Herrscherhäuser des nördlichen Deutschlands stellen.

Ohne Gefolge zog die junge Gräfin nun in die Burg ein, zu deren zukünftiger Herrin sie doch ausersehen war, und sie kam, nach ihrem eigenen Begehren, nicht als erklärte Braut des jungen Grafen, sondern vorerst nur als Gast. Sie wollte selber erst schauen und prüfen, bevor sie sich auf immer band.

Diese Handlungsweise gefiel andererseits dem alten Grafen, denn